

II-7630 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3763 IJ

1992-11-11

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Dr. Müller, *Dr. Niederwieser, Finkler, Strobl, Mag. Guggenbayer*  
und Genossen  
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Stickoxidgrenzwerte im vorgesehenen Immissionsschutzgesetz

Derzeit geht der Entwurf für ein neues österreichisches Immissionsschutzgesetz in die Begutachtung, indem die für eine dritte Forstverordnung vorgesehenen Schadstoffgrenzwerte bereits eingearbeitet sind. Zwar sind diese Schadstoffgrenzwerte erneut strenger als die der noch gültigen zweiten Forstverordnung, nach der Meinung von Fachleuten bieten sie aber keineswegs jenen ökologischen Schutz, den der Bergwald braucht und dies, obwohl die österreichische Akademie der Wissenschaften seit Jahren wirklich strenge Grenzwerte vorbereitet.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

**Anfrage:**

1. Weshalb wurden im Immissionsschutzgesetz höhere Grenzwerte als die von der österreichischen Akademie der Wissenschaften schon seit Jahren vorbereiteten verwendet?
2. Sind Sie der Ansicht, daß die im Immissionsschutzgesetz vorgesehenen Stickoxidgrenzwerte einen ökologischen ausreichenden Waldschutz, insbesondere für den Bergwald, bieten?
3. Sind die vorgesehenen Grenzwerte im Hinblick auf die menschliche Gesundheit aus Ihrer Sicht ausreichend?
4. Welche Maßnahmen sind im Immissionsschutzgesetz geplant, sofern die Immissionsschutzwerte überschritten werden und wird dabei auf einen Ursache-Wirkungszusammenhang ausreichend Bedacht genommen werden können?